

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem  
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...  
beschrieben werden ...**

**Gilbert, Jacob**

**Braunschweigk, 1613**

Die dritte Tugend einer Widwen/die sie dem Nechsten schuldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Frenlich heisset/wie jener sagt / Misericors & miserator Dominus nescit immisericordes, Der Gnedige vnd Barmherzige HERR kennet die vnbarmherzigen nicht, sondern straffet sie an Leib vnd Seel/ an Ehr vnd Gut.

Theophi-  
lactus.

Dagegen aber genoss es die Widwe zu Sarepta reichlich/vnd ward von GOTT dem HERN mit Leiblichem / Geistlichen vnd Ewigen Segen vberschüttet / wie in der Vorrede dieses Widwenspiegels erzelet worden ist. GOTT helffe das die Widwen/ wie sie selbst ander Leute hülffe bedürffen/ also auch der Barmherzigkeit gegen andern nicht vergessen/ sondern sich allenthalben dermassen erzeigen/ Das sie es beyde hie vnd dort wider zugentessen haben mögen/ Amen.

Widwe  
zu Sa-  
repta.

Die dritte Tugend einer Widwen / die sie dem Nächsten schuldig ist.

Widwe sol der Gerechtigkeit zugethan sein vnd für Ungerechtigkeit sich hüten.

**W**ie der HERR GOTT Iesus der Mund der Wahrheit vorzeiten geweissaget hat/ das nemlich vor dem Jüngsten tage in der letzten zeit die Ungerechtigkeit seer v-

berhand nemen vnd die Liebe in vieler Menschen Herzen erkalten werde/ Das ist leider zu vnser zeit erfüllet vnd gehet in vollem schwang.

Denn heut zu tage nicht allein die man für Vnchristen helt/ sondern auch die sich für Christen ausgeben/ vnd nicht allein die Mans/ sondern auch Weibspersonen/ vnd vnter denselben auch viel Widwen der Vngerechtigkeit seer zugethan sind/ vnd dagegē/ was recht ist/ nicht hören/ annemen vnd thun wollē.

Man hat Widwen gekand/ welche ire Eltern verachtet/ ir Wort nicht haben hören/ noch inen folgen wollen/ sind lieber davon gelauffen/ vnd haben sich bey frembden Leuten auffgehalten. Man hat gesehen/ das Widwen in Haß/ Zorn vnd Widerwillen mit irem Nechsten gelebet/ Desgleichen die sich zu Vnzüchtigen/ verdecktigen Personen gehalten/ wie dann auch/ die des Nechsten Geld vnd Gut eines theils mit List/ eines theils mit Gewalt an sich gebracht/ den Armen Nechsten gedruckt vnd beschwert/ Mit frembden/ sa wol mit Kirchen Gütern sich bereichet. Mā hat erfahren/ Das manche dem Nechsten seinen guten Namen abgeschnitten/ Des Nechsten Haus/ vnd Güter begeret/ im sein gesinde abgespaniet vnd abgedrungen/ vnd wañ man sie omb irer Sündewillen gestraffet/ sie sind Priesters Sünde wor-

den

den vnd haben dieselbigen auff mancherley Weise verfolget / Manche haben auch nicht gern gezalet / was sie schuldig gewesen.

Wann aber solche vnd dergleichen Sünden nicht können ungestrafft bleiben / Als sollen die Widwen für solcher Ungerechtigkeit treulich gewarnet / vnd dagegen zu dem was recht ist / fleißig vermanet sein.

Es ist aber Gerechtigkeit gegen dem Nächsten eine solche Tugend / welche Jeder man gibt / was sein ist / vnd hütet sich / das sie im an seinem Leibe / Ehre / Gute vnd alle dem / was sein ist / weder heimlich noch öffentlich / weder mit List noch mit gewalt nachstelle noch schädlich sey.

Ersilich gibt die Gerechtigkeit einem Jeden / was sein ist / so dem sie einen Vnterscheid machet zwischen den Personen vnd Emptern / vnd gibt einem Jeden sein gebürliche Stelle vnd Ehre.

*Iustitia  
Distribu-  
tiva.*

Es ist ein Vnterscheid zwischen Eltern vnd Kindern / zwischen Oberkeit vnd Vnterthanen / zwischen einem Herrn vnd Knechte / Wann nu ein Kind / Vnterthener oder Knecht so hoch sitzen vnd geehret sein wolte / als der Vater / Oberkeit vnd Herr / das were vnrecht oder wider die Gerechtigkeit.

Also sündigte wider die Gerechtigkeit der Plautianus / welcher / ob er wol vom Keyser Severo grosse

*Plautia-  
nus.*

Vide Hero  
dianum  
lib. 3.

Macht / Reichthumb vnd Ehre bekommen hatte / war er doch damit nicht zufrieden / Sondern wolte selbst Keyser sein vnd stund dem Severo vnd seinem Sone Balsiano nach dem Leben / Er gieng aber darüber on Kopff zu Hause.

Reicht  
Man  
Luc. 16.

Ein Vngerechter Mensch war auch der reiche Mañ / der sich in Purpur vnd köstliche Linwad Kleide / vnd in dem den Königen vnd hohen Potentaten gleich sein wolte. Wie in gleichem heut zu tage der Adel eines theils / welcher sich an Kleidung ja so köstlich helt / als die Fürsten vnd grossen Herrn / auch wider die Gerechtigkeit sündigt.

Widwe  
vom Adel

Also thet Zene Widwe von Adel vnrecht / das sie mehr auff iren Diaconum, der jr heuchelte / halten thet / als auff iren Pfarrer / der ir die Wahrheit sagete: Also handelten auch wider die Gerechtigkeit die / welche aus irem Pastore einen Diaconum, vnd aus dem Diacono einen Pastorem machten / In dem sie dem Pastori vnbillig abfielen vnd in mit aller Arbeit beschwereten / dem Diacono aber zu fielen vnd in liessen als einen Herrn vnd Juncker sitzen.

Isabel.

Ein vngerechtes Weib war auch die Königin Isabel / welche iren fromen / trewen Seelenhirten den Propheten Eliam verlies / ja zum heftigsten verfolgete / vnd iren Baalspaffen / die sie verführten / an-

hing

hieng. Auch war die nicht viel besser / welche von ihrem verordneten Pastore vñnd Seelsorger absatzte vñnd sich an einen andern auff dem Lande / der jr nach ihren Ohren vñnd Herzen redete / Hengen thet / vñnd demselben mehr Ehr vñnd förderung erzeigete als Ihrem Pfarrer. Was haben solche Leute für Herzen vñnd Gemüter? Freylich nicht anders als die Ehebrecher vñnd Ehebrecherin / die es mehr mit andern / als mit ihren eignen Ehegemahln halten / oder als die Schaffe / die lieber einem frembden / als ihrem Hirten folgen vñnd gehorchen / welches dan selten wol pflegt zugeraten.

Gleichnis.

Es hat Gott die Stende vñnd Empter selbst verordnet vñnd eingesetzt / einen zu einem Pfarherrn / den andern zu einem Diacono gemacht / Einen zum Edelman / den andern zum Ambtman / Einen zum Herrn / den andern zum Knecht / Solche Stende vñnd Empter sol man nicht verwirren / oder in einander werffen / sondern halten / wie sie verordnet sind / vñnd wie die Schrift saget / Ehre geben / dem die Ehre gebürt. Vñnd wie Gott wil / das ein Pastor vñnd Seelenhirte weiden sol die Herde Christi / so ihm bevolhen ist / Also sol auch widerumb ein Pfarer seinen Pfarrer vñnd ein Schaff seinen Hirten hören / ehren vñnd jm folgen.

Röm. 12.

Pet.

Darnach so ist die Gerechtigkeit auch niemand

333

schedlich

schedlich an seinem Leibe/ Sondern behütet vnd bewaret im viel mehr seinen Leib vnd Leben.

David.  
1 Sam.  
23. 24. 26

David hatte einen Abgesagten Feind am Könige Saul/ der in sein lebenslang suchte vnd in nach dem Leben stund/ der geriet dem David zweymal in die hende / Das er seinen Feind leicht hette können tödten vnd aus dem Wege reumen / Aber er schonte seiner/ vnd sagte/ Das sey ferne von mir / Das ich meine Hand an den Gesalbten des HERREN legen sollte/ vnd sagte weiter / wo Ihn der HERR nicht schleget/ oder seine zeit komet / das er sterbe/ oder etwan im Streit ombkome/ So sol er für mir wol sicher bleiben/ Das war ein Man der Gerechtigkeit zugethan.

Zu dem ist die Gerechtigkeit keine Verleumbderin/ Sie stehet dem Nächsten nicht nach seinen Ehren vnd guten Namen.

Potiphars  
Weib.  
1 Mos. 36

Ein Verleumbderin vnd ungerecht Weibesstück/ war des Potiphars Weib / welches den Joseph den frommen Jüngling felsehlich angab / als hette Er ir etwas vnehrliches angemutet/ Da doch das Widerspiel wahr war.

Zweene  
Aiten.

Ungerechte Leute waren auch die zweene Aiten/ welche die Eufannam felsehlich anlagten vnd der Vnzucht beschuldigten.

Die

Die Isebel war auch beide eine Verleumbderin  
vnd Mörderin / Denn sie an die Eltesten / die vmb  
Naboth wohneten / vnter Achabs Nahmen einen  
Brieff schrieb / in welchem sie den Naboth beschul-  
digte / Als hette er GOTT vnd dem Könige ge-  
segnet / das ist GOTT vnd den König gelestert /  
schneid jm damit seinen guten Nahmen vnd Leben  
ab.

Isebel.

1. Kön. 21

Vnd solcher Verleumbderin hat man auch  
wol vnter Widwen gesehen / Welche vnschuldige  
leute bey fürnehmen Personen angegeben vnd zur  
Banck gehawen / damit sie es geniessen vnd an  
den Personen / die sie fälschlich angetragen sich rech-  
nen könten.

Über das greiff die Gerechtigkeit keinem sein  
Haab vnd Gut an / sondern lesset einem Jeden das  
seine.

Dem Propheten Samuel gibt ganz Israel  
Zeugnis / Das er inen keine Gewalt noch vnrecht  
gethan vnd von niemands hand etwas genommen  
habe.

Samu-  
els Ge-  
rechtig-  
keit.

1 Sam. 22.

Job rühmet sich / Das Gerechtigkeit sein Kleid /  
vnd Recht sein Fürstlicher Hut gewesen / vnd das er  
des Vngerechten Backenzeene zubrochen / vnd den  
Kraub aus seinen zeenen gerissen habe / Vñ das er der

Jobs ge-  
rechtig-  
keit.

Job. 29.

Gerech



Gerechtigkeit zugethan gewesen/ nimet man nicht allein an dem ab/ das im die Schrifft selbst zeugnis gibt/ das er schlecht vnd recht/ vnd Gottfürchtig gewesen vnd das Böse gemeidet habe/ Sondern man sihet auch an dem / Das er klaget ober die Tyrannen vnd Vngerechten/ welche die Leute mit Pfenden arm machen / den Hungerigen ihre Garben nemen/ vnd Die Leute in der Stadt seuffzend vnd die Seele der Erschlagenen schreyend machen.

Job. 1. 24

Man hat fürneme Widwen gefandt / Welche mit ihren Gütern nicht zufrieden gewesen/ sondern in des Nechsten Grenze gegriffen / dieselben geengert vnd ire erweitert vnd des Spruchs (verflucht sey/ Wer seines Nechsten Grenze engert/ vnd alles Volck sol sagen/ Amen) vergessen haben.

5 Mos. 27

So ließ sich auch einmal eine vernemen/ Was wolten wir behalten/ Wann wir die Geistlichen Güter von vns geben solten. Solche hielt es für keine Sünde/ Geistliche Güter für ire eigene gebrauchen. Was fragen solche Leute nach Gottes Wort/ da geschrieben sthet/ Gebet Gotte/ was Gottes ist/ Weh dir du Verstörer / meinstu / du werdest nicht verstöret werden / Weh denen/ die ein Hauß an das ander ziehen / vnd einen Acker zum andern bringen/ bisz das kein Raum mehr da sey/ das sie allein das Land besitzen.

Marc. 22

Esa. 33-5

besitzen. Item/Die dich beraubet haben / sollen be-  
 raubet werden/vnd alle/ die dich geplündert haben/  
 sollen geplündert werden/vnnd ob gleich Gott sagt/  
 Du solt nicht stelen/was fragen sie darnach?

Jere. 30.

Die Widwe zu Sarepta vnd die Widwe/wel-  
 che zwey Echerflin in den Gotteskasten lezete/wa-  
 ren seer Arme Widwen/ Dennoch haben sie sich an  
 des Nächsten Gut nicht vergrieffen / Sondern sind  
 mit irem Armut zu frieden gewesen / vnd haben sich  
 des Geistlichen vnd Himlischen Reichthumbs dage-  
 gen getröstet.

Was wollen einmal die Reichen Widwen/welchen  
 Gott viel Taufent gegeben/vnd dennoch dem Armen  
 dz seine nemen/seine Ecker/Wiesen/heuser/Land vnd  
 gut zu sich reißen/Dem Allmechtigen für Antwort  
 geben? Es wird da nicht gelten/das man sagen wol-  
 le/Das habe ich nit gethan/Sondern mein Ambt-  
 man/mein Boyt/meine Eltern/meine Vorfahren/  
 Nein/du must für dich selbst rechenschaft geben/vnd  
 wird dir nach deinen Vercken abgelonet werdē / Na-  
 stu nu etwas entweder durch dich/oder durch andere  
 mit vnrecht an dich gebracht/so wirstu billich verdä-  
 met/als ein Dieb/hastu dan vnrecht Gutt besessen/  
 vnd dasselbe nit wider gegeben/so wirstu Verdäm-  
 met als ein Geitziger/sagt einer aus den Alten.

Röm. 14.

Jere. 17.

Aaaa

Endz

Endlich nimet auch die Gerechtigkeit niemand nichts/weder mit list noch mit gewalt/ ja sie trachtet auch im Herzen nicht darnach/ Wie sie den Nächsten umb das seine bringe/ sondern wil / das ein Jeder sein eigen Gut habe vnd besitze.

Isebel.

Die Isebel/ als sie den Naboth umb sein Gut vnd Leben brachte / thet sies beyde mit list vnd gewalt. Mit list/ in dem sie vnter Achabs namen einen Brieff schrieb vnd lügen ertichtet / Mit gewalt/ Denn sie meinete/ weil sie eine Königin vnd jr Herr der König im Lande were/ musste inen alles / was sie theten/ recht sein.

Also werden auch wol solche Regenten gefunden / Welche ihren Vnterthanen das Ihrige mit list vnd Gewalt abdringen / Auch wol solche Statuten anordnen vnd machen / dadurch sie Geld vnd Gut an sich bringen mögen/ Es geschehe gleich mit Recht oder vnrecht.

R. Caligula.

Man liest von dem vngerechten vnd schädlichen Keyser Cajo Caligula / Das derselbige vnerträgliche Schatzungen seinen Vnterthanen aufgelegt/ Die Zölle gesteigert / auch sich nicht geschewet/ Die reichsten Bürger vnd Adelspersonen vnerschuldeter Sachen zu büßen/ vnd inen das ire fast mit gewalt zunemen / vnd hat sich noch hernacher

gerhü.

gerühmet / Er habe glücklich gespielt vnd viel gewonnen.

Kaiser Flavius Domitianus geriet in solchen R. Domi-  
Geitz vnd Vngerechtigkeit / Das er den Lebendigen ti. an. 11.  
vnd Todten / wie man von ime schreibt / nach Ihrem Gelde vnd Gütern trachtete. So war auch der R. Vespasi-  
K. Vespasianus so Geldgierig / Das er auch auff ann.  
die Cloacken vnd heimliche Gemach Schatzung vnd Stewre legete / Vnd als er von seinem Sohne Tito einmal derentwegen zur Rede gesetzt ward / schlug ers in ein Seichter vnd hielt im für seine Nase / einen Sack voll Goldgülden vnd fragte / Obes auch nach den Gemachen röche.

Solcher vngerechten Leute werden heut zu tage leider mehr als gut ist / hin vnd wider / auch wol vnter denen / so gute Christen sein wollen / an- Cap. 59.  
getroffen / bey welchen / Wie Esaias schreibet / Das Jere. 22.  
Recht zurück getwichen / Die Gerechtigkeit ferne Pl. 12.  
getreten / vnd welche Geld vnd Gut zu sich reißen / Wie Jeremias klagt / Vnd wann sie gestrafft werden / Gar Hömisch sagen / Wer ist / der vns sol meistern ?

Aristides war ein Heyde vnd ward auff ei- Aristides  
ne zeit gefragt / Was Recht were / Da gab er zur Antwort / Ander Leute Gutt nicht begeren /

Unsere Christen aber begerens nicht allein/ sondern nemens / behaltens/ verteidigens / wollen wol die Heiligsten Leute dabey seyn/ vnnnd meinen / sie seyen **GOTT** eben so wol lieb vnd angenehm / Da doch Gottes Wort öffentlich dawider stehet / das saget also: Wer Gott fürchtet vnd recht thut/der ist ihm angenehme. Apost. Geschicht. am 10. Cap:

Was sol aber wol einen Christen Menschen zur Gerechtigkeit antreiben vnd anhalten?

**W**nder Heiligen Schrift werden zwar viel vnnnd mancherley Ursachen angezo- gen / Nie aber sollen nur etliche vnd zwar nur Vier erzelet werden.

1. Gottes  
Beehl.  
5. Mos. 17  
Psalm 4.  
Ez. 1. 56.  
Dse. 10.

Erstlich stehet da Gottes Wille vnnnd Beehl/ Was recht ist/ dem soltu nachjagen / spricht **GOTT** der **HERR** durch Mosen. Opffert Gerechtigkeit/ sagt David. Laß ab vom Bösen/ lernet guts thun/ trachtet nach recht / Item haltet das Recht/ vnnnd thut Gerechtigkeit/ spricht der **HERR**. Seet gerechtigkeit vnd erndtet Liebe. Vnd was ist die ander Tassel in den Heiligen zehen Geboten anders/ als eine Bermanung zu der Gerechtigkeit gegen dem Nächsten? Denn da wil **GOTT** / das man seine

Gerechtig-

Gerechtigkeit sol sehen lassen gegen den Eltern/die er von den Kindern wil geehret haben vnd die Gerechtigkeit gegen den Kindern / gegen welchen Eltern/ vnd die an Eltern stadt sitzen/ ein recht Vater vnd Mutter Hertz haben sollen/ So wil auch **GOTT** das man sich an des Nechsten Leibe/ Weibe/ Gute/ Ehren vnd Gerüchte nicht vergreifen sol / Ja alles was des Nechsten ist/ sol man nicht begere vnd sich gelästen lassen.

Darnach sol man recht thun/ weil **GOTT** dem **HERREN** alles was recht vnd Vnrecht geschicht/ bekand ist / Er sihet/ höret vnd weiß alles/ vnd ist ihm nichts verborgen / Er ist allenthalben gegenwertig / den sol man als einen gegenwertigen vnd Allwissenden **HERREN** scheuen/ vnd allenthalben recht thun.

2. Gottes gegenwart vnd Allwissenheit.

Es ward auff eine zeit Zeno ein Philosophus von seinen Hausgenossen vnd Discipulis gefraget/ Auff was Weise sie allzeit recht vnd Niemand Vnrecht thun könnten/ Da antwortet er / So ihr allzeit dafür haltet/ das ich bey euch sey/ Wolte damit anzeigen/ Sie würden vmb seiner Gegenwart willen dem rechten nach gehen vnd für dem Vnrechten sich hüten.

Zeno.

Wann man dann eines Menschen gegenwart

U a a a iij

scheruet/

schewet/ vnnnd offit derentwegen thut/ was recht ist/  
 Wie vielmehr sol man den Allmechtigen/ gegenwer-  
 tigen vnd allwissenden HErrn vnd Herzenkündiger  
 schewen vnd fürchten? Von welchem die Schrifft  
 Jer. 23. saget/ das er sey ein GOTT der nahe vnd nichtferne  
 ist/ vnd Himel vnd Erden fülle/ vnd vns Menschen  
 Apo. Be- vnnnd andern Creaturen so nahe ist / das wir in wol  
 schick. 17. mit den henden greiffen vnd fülen möchten / als die  
 wir in im leben / weben vnd seyn.

3. Gottes  
 Gerech-  
 tigkeit.  
 5. Mos. 32  
 Psaltn 5.  
 Zu dem/ ist dieser vnser GOTT ein Gerechter  
 GOTT vnd ist kein Böses an ihm / Er ist nicht  
 ein GOTT / dem Gottloses Wesen gefelt/ vnnnd  
 wer böse ist/bleibet nicht für ihm. Gottes Gerech-  
 tigkeit aber vermag/ Das es den fromen vnd denen  
 so recht thun/Wol/ den bösen aber/vnd denen so vn-  
 recht thun/vbel gehen sol/ Die frommen sollen Be-  
 lohnung/ Die Bösen aber Straffe haben.

Abfalom  
 2. Sam. 18  
 Cain  
 1. Mos 4  
 Isebel.  
 2. Kön. 9  
 Es lies Gott seine Gerechtigkeit sehen an  
 dem Vngehorsamen Sone dem Abfalom/ welcher an  
 einer Eichen hangen blieb vnd mit dreyen Spiessen  
 durchstochen ward/ An Cain dem Brudermörder/  
 der flüchtig sein vnd mit einem bösen Gewissen die  
 zeit seines lebens sich schleppen muste/ An der Vn-  
 züchtigen vnd Tyrannischen Königin Isebel/ Wel-  
 che zum Fenster herab gestürzt / von den Rossen

zutre.

zutreten vnd den Hunden auffgefressen ward / An  
den zween Richtern/welche die züchtige Susannam  
belogen/vnd derentwegen des todes sterben musten/  
An dem Könige Achab / dem Propheten Feinde / 1. Kön. 22  
vnd der seinem Nächsten seinen Weinberg nam / Das  
er im Streit geschossen ward vnd vmbkam / An der  
Königlichen Widwen Achalia der Mörderin / das Achalla.  
2. Kön. 11.  
sie wider muste getödtet werden.

Vnd in Summa/ Dieser Gerechte Gott scho-  
net keines vngerechten Menschen / Er sey gleich ho-  
hes oder nidriges Standes / Da straffet er sie am  
Leibe/am Gute/an iren Kindern / an iren Ehren/  
ja an Leib vnd Seel zugleich. Man hat reiche vnd  
fürneme Widwen vom Adel gekand/die hetten wol  
können Glück vnd langes Leben auff Erden haben/  
Aber weil sie der Vngerechtigkeit zugethan waren/  
musten sie manch Vnglück erfahren vnd vor der zeit  
zu bette gehen.

Dagegen aber helt Gott ober Gerechten leu-  
ten/vnd ob sie auch zu zeiten viel leiden müssen/ hilfft Psal. 34.  
24-37.  
Er Ihnen doch endlich von dem allen/Recht mus  
Recht bleiben / vnd den Gerechten mus es endlich  
wolgehen. Joseph/David/Daniel werden eine zeit-  
lang gedruckt/vñ die frome Widwen Naemi/Ruth/  
Sara die sieben Menner verlor/vnd die Widwe zu Widwe  
zu Nam.

Sara



Sarepta hatten eine zeitlang ihr Creutz vnd Leiden/  
Aber endlich worden sie ihres Elendes loß vnd von  
GOTT widerumb erfreyet.

4. Der  
Christen  
Name  
vñ Ampt

Schließlich/ sol auch eine Christliche Widwe ir  
Ambt vnd Namen bedencken vñnd daher dem was  
recht ist/ mit ernst nachsetzen vnd vor vnrechtem sich  
hüten vnd fürsehen. Die Christen oder Gleubigen  
werden in der Heiligen Schrift an vielen orten die  
Gerechten genent / nit allein darumb/ weil sie durch  
Christum an den sie glauben / gerecht worden sind/  
Sondern auch/ das sie als Gerechte sich verhalten  
vnd dem/ was Recht ist / zugethan sein sollen/ So  
sollen sie demnach iren Namen mit der that beweisen/  
vnd lauter vñnd vnansößsig sein/ bis auff den Tag  
Christi/ erfüllet mit fruchten der Gerechtigkeit/ vnd  
GOTTE dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die im  
gefellig ist. Solches erfordert ir Name vnd ir Ambt.  
Vñnd so viel auch von der Widwen Gerechtigkeit.

Phil. 1.  
Euc. 1.

Die Vierde Tugend einer Widwen / iren  
Nechsten belangend.

Widwe sol Danckbar sein vnd für Vndanckbarkeit  
sich hüten.

2 Tim. 3.

Der Heilige Apostel Paulus / als er in der an-  
dern Epistel an den Timotheum viel vnd man-

cherley